$138

Gründlicher und warhaffter Bericht
von dem
Vrsprung der Kometen/ derselben Natur/
Gestalt/ Zeit/ Farb/ Grösse/ und Lauff/ nebenst andern darzugehörigen Umbständen/ was für Würckungen muthmäßlich ihnen zuzuschreiben/ deßgleichen auch/ ob man vorhero wissen könne/ wann ein Komet entstehen werde/
Aus Anlaß deß gegenwärtigen schröcklichen
Komet-Sterns/
Welcher in dem November/ und ietzund den 26. December deß 1680. Jahrs sich widerumb sehen lässet.

An den Tag gegeben
durch
Johann Christoph Wagner/ Noribergens.

Augspurg/ gedruckt bey Jacob Koppmayr/ Anno 1681.

J. J.

Vortrag.

Gegenwärtiges zu schreiben / verbindet mich die vilfältige Curiosität der Menschen / welche aus denen in disen 1680. erschienenen Lufft-Zeichen / ein allgemeines Verderben der Menschen urtheilen / und schliessen wollen / also / daß vile dadurch in schwermüthige Gedancken gerathen : sonderlich weil sich diser Zeit wiederumb ein sichtbares Zeichen an dem Himel in unsern Teutschland / und andern Königreichen Europæ, auch wol in der ganzen Welt hat sehen lassen / nemlich ein schröcklicher Komet / welcher den 26. Dec. N. C. mit einem sehr langen Schweiff aus den SudWesten / Abends umb 5. Uhr beginnet zu blincken; wie er dann annoch von vil 1000. Personen mit höchstem Entsetzen angeschauet wird. Damit man aber wisse / was von disen Wunder-Stern / zu halten / und wie weit man darinnen gehen solle / damit man sich nit förchte wie die Heyden / als wollen wir kürtzlich abhandlen:

I. **Woher die Kometen entstehen.**

II. **Was derselben Natur.**

III. **Zu welcher Zeit sie sich sehen lassen.**

IV. **Wie vilerley derselbigen Arten gezehlet werdē.**

V. **Von was Farb sie sind.**

VI. Was für einen Lauff sie halten / und ob sie hoch oder nieder von der Erden stehen.

VII. Was für Würckung ihnen zuzuschreiben / und letzlich

IIX. Eine gründliche Beschreibung deß gegenwärtigen Kometen nach seiner Gestalt / Höhe und Lauff / und was dessen Würckung seyn werde.

I. Von dem Ursprung der Kometen.

UNter dem Wort Komet / werden verstanden alle ungewohnliche Sterne / welche sich ausser der natürlichen Ordnung deß Gestirns / an dem Himel sehen lassen / gemeiniglich mit langen Schweiffen / wie Haarlocken / dahero man solche auch Haar-Stern genennet / als wie der An. 1618. 1661. 1664. und 65. wie auch gegenwärtiger Wunder-Stern. Andere Kometen aber ohne dergleichen Schweiffe / pfleget man neue Sterne zu nennen / als derjenige gewesen / welchen Tycho Brahe, 1572. in der Cassipæa, deßgleichen Kepplerus 1600. in dem Schwanen / und 1604. in dem Serpentario observiret.

Von dem Ursprung der Kometen / oder der neuen Stern / sind unterschiedliche Meinungen / die Alten haben solche in die Lufft gesezet / und zwar in den Obern Theil derselben / wo die feurige Meteora, oder Lufft-Zeichen ihren Sitz haben / daher sie solche beschrieben / daß ihr Ursprung entstehe aus den häuffigen Dünsten / welche sich aus der Erden über sich in die Lufft begeben / und alldorten angezündet werden. Dise Meinung aber ist falsch / dann wo dises wäre / so würde ein solcher Komet / wegen seiner Niedere an wenig Orten können gesehen werden / da doch gegenwärtige Komet n das Widerspiel erwiesen / wie denn die Observationes gegeben / daß die neuen Sterne Anno 1572. 1600. und 1604. über alle Planeten erhöhet geschienen / und die nachkom-

kommende Kometen mit einander höher als der Mond gestanden / daher sie auch in vilen Provincien und Ländern haben können gesehen werden.

Andere sind der Meinung/ daß/ weil solche Kometen seyn deß Allerhöchsten Straff- und Buß-Prediger / als nehme er solche aus der hohen Himmels-Lufft / da sie von Anbegin der Welt (dieweil GOtt nichts Neues schaffet) unsern Augen verborgen gehalten / herab/ und setze sie in- oder unter die Kreisse der Planeten/ damit sie von der ruchlosen Welt können gesehen werden.

Widerum bemercken etliche/ daß die neuen Sterne/ welche Gutes verkündigen/ als wie der/ welcher die Weisen aus Morgenland nach Bethlehem geführet / wie auch der zur Zeit deß Römischen Monarchens Augusti/ da die gantze Welt Friden bekommen/ und der 1648. nach etlicher Meinung / den teutschen Friden verkündiget/ von den guten Engeln: Hingegen aber die jenige/ welche Böses bedeuten/ von den bösen Engeln regieret werden/ und solche bekräfftigen ihre Meinung aus den Worten deß H. Apostels Pauli Ephes. 2. v. 1. und 6. v. 12. Da er ihn nennet einen gewaltigen Fürsten der in der Lufft herrsche. Nun könne der Satan / ob er schon mit Ketten gebunden/ dannoch seine Krafft/ aus Verhängnuß GOttes/ nicht besser verüben/ als durch solche schröckliche Lufft- Zeichen / als da sind Cometen/ Sturm- Wind / und andere Ungewitter/ wie solches erhellet aus der Geschicht deß gedultigen Hiobs / wie auch unter etlichen Exempeln angezogen wird/ der Griechische Geschicht- Schreiber Nicetas Chionata, welcher unter den Geschichten deß Orientalischen Kaysers Alexi Comneni meldet/ daß damals ein ungewohnlicher Comet erschienen / welchen man weder für ein Geschöpff GOttes/ noch der Natur/ noch Werck eines Engels erkennen können / dann er bildete eine gewundene Schlange für/ welche sich bald außstreckte / bald wieder den Schweiff zu sich zoge/ auch bißweilen ihren Rachen/ nicht ohne Entsetzen der Anschauer eröffnete/ als wolte er die Leut für Blutgierigkeit fressen. Er stund aber nicht länger als etliche Stunden/ und folgende Nacht darauf verschwand er: bald darauf folgete der Todt Alexii, und die Tyranney deß nachfolgenden Kaysers Andronici.

Obwoln noch welche gefunden werden/ welche noch unterschiedliche Meinungen von dem Ursprung der Kometen führen / so ist doch am sichersten dafür zu halten/ daß solche anderster nicht entstehen / als

 von

von den Effluviis oder Außfliessen der Planeten / und der Erden / welche in dem unermäßlichen Lufft-Raum deß Himmels hin und wieder schiessen / und indem sie einander antreffen / nach und nach einen solchen wolckigten Cörper formiren / welches auch beglauben / die Observationes durch das Telescopium, vermittelst welches die Kometen nit anderster / als wie eine neblichte Wolcken gesehen worden / und daher kommet es auch / daß die Astrologi eine gewiese Vorhersagung der Kometen setzen / indeme sie solche aus den grossen Zusammenkunfften Saturni / Jovis und Martis / auch wol der andern Planeten / wann sie in ein Zeichen zu stehen kommen / prognosticiren wollen / und scheinet solches der Wahrheit nicht so gar ungemäß zu seyn / indeme / wann solche Cörper nahe zusammen rucken / die Außflüsse einander desto eher berühren / und geschwinder einen Cörper bilden können. Und ist eben nicht nöthig / daß ein Komet aus aller Planeten Außflüsse zusammen müsse gesetzt werden / sondern nachdem solcher in einem Kraiß ist zu stehen kommen. Und ist dise Meinung der jenigen nicht entgegen / welche die Kometen für GOttes Straff / und Buß-Prediger setzet / dieweil GOTT auch sich der natürlichen Mittel / zu seiner Straff gebrauchet.

II. Von der Natur der Kometen.

DJe Natur wird genommen aus dem Stand der Kometen / in was für Kreissen sie zu stehen kommen / denn so ihre Effluvia kommen von dem Saturno / so wird der Komet Saturninisch genennet / hat er solche von dem Jove / so wird die Natur Jovialisch / entstehen sie in dem Solarischen Kraiß / so wird dergleichē ihnen zugeschriben / also auch in dem Venerischen / Mercurialischen / und Lunarischen / richtet sich die Natur darnach ; und wollen die Astrologi hiervon vil Redens machen / wie unten an seinem Ort wird gemeldet werden. Die Substans der Kometen ist allbereit in dem vorhergehenden bemercket worden.

III. Zu welcher Zeit deß Jahrs die Kometen zuerscheinen pflegen / und ob sie lang an dem Himmel stehen / oder gar vergehen.

VOn der Zeit deß Jahrs in welcher die Kometen gemeiniglich zu entstehen pflegen / sind unterschiedliche Meinungen / die meisten

sten halten dafür / daß solche zur Herbst- und Winters-Zeit an dem Himmel sich herfür thun/ und will solches fast der Warheit zimlich nahe kommen/ indem Anno 1618. 1661. 1664. 1665. und gegenwärtiger Komet/ alle in dem Winter erschienen. Wiewoln auch in dem Sommer dergleichen Sterne sich erwiesen / wie aus nachfolgendem Täfelein zu sehen/ da die meiste Kometen sich in dem Sommer und Winter begeben.

Jahr nach Christi Geburt.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.
	December.	Mart.	Junius.	September.
	745.	1341.	1283.	1531.
	1652.	1472.	1337.	1532.
	1665.	1512.	1444.	1607.
	Januarius.	April.	1533.	Octob.
	726.	1500.	Julio.	876.
	882.	1506.	1268.	1557.
	1470.	1521.	1533.	1585.
	1472.	Majus.	1597.	Novemb.
	1513.	1211.	Augustus.	1298.
	1528.	1539.	1264.	1559.
	1538.	1559.	1347.	1577.
	Februarius.		1526.	1618.
	1590.		1530.	1680.
	1661.		1531.	
	1664.		1558.	
Summa	13.	9.	13.	11.

Die Zeit wie lang die Kometen wehren / ist unterschiedlich / etliche leuchten eine kurtze Zeit/ etliche vil Monat/ auch wol ein oder mehr Jahr. Und haben die kürtzte Zeit angemercket der Nicetas Ghionata, die Gelehrte zu Conimbria/ und der berühmte Petrus Creusser. Deß Ersten ist oben schon gedacht worden/ die Conimbricenses Tract. 3. Meteor. c. 3. melden/ von einem Comet/ welcher / nachdem er sich ein wenig über den Horizont begeben / sich gleich wieder verlohren. Und obwol derjenige / welchen Peter Creusser 1527. observiret/ schröcklich geleuchtet/ so ist er doch über fünffviertel Stund nicht gese-

gesehen worden/ wie Keckermann. L. 6. System Physici pag. 680. an-
gemercket. Die längste Zeit/ nemlich ein Jahr/ hat gewehret der Ko-
met/ welcher in Gestalt eines Schwerds ein gantz Jahr lang über die
Stadt Jerusalem geleuchtet. Und die neuen Stern welche im Jahr
Christi 1600. und 1604. erschienen/ haben noch länger an dem Him-
mel sich sehen lassen. Und sind unter allen Kometen deren sich 158.
von Christi Geburt biß gegenwärtigen 1680. Jahr begeben/
nicht mehr als 3. von den Historicis welche ein halb Jahr gestanden/
aufgezeichnet worden. Nemlich Anno Christi 64. zur Zeit Kayser
Neronis. Anno 603. als der Lugen-Prophet Mahomet gebohren.
Und drittens/ Anno 1240. da der grausame Tamerlan unsere Christli-
che Länder/ und gantz Orient verderbete. Und damit man wissen mö-
ge/ wie lang die meisten Kometen von Zeit der Geburt Christi am Him-
mel gestanden/ so kan man sich nachfolgenden Täfeleins/ welches der
Welt-berühmte Ricciolus L. 8. Almag. Sect. 1. angezeichnet/ bedienen.

Tag.	Jahr Christi.	Tag.	Jahr Christi.
0. $9\frac{5}{6}$.	1527.	55.	1513.
10.	761. 1531.	56.	1532.
11.	1590.	57.	1618.
12.	983.	60.	1347.
14.	1312.	79.	1577.
15.	1526.	81.	1530.
17.	1531.		
18.	1211.		
21.	1314.		
25.	1071. 1506. 1559. 1597.	90.	676. 1264. 1363. & 1433.
28.	1618. 1585.		
30. vel 31.	676. 1456. & 1533. & 1607.	120.	1337.
		180.	64. 603. & 1240.
40.	392. 1264. & 1530.	365.	70.

IV. Von unterschiedlichem Geschlecht der Kometen.

DEren sind vilerley von den Geschicht-Schreibern angemercket worden / als da sind Schwerdt-Stern / Säbel-Kometen / Schlacht-Schwerdt / Speer-Lantzen- und Dolchen-Kometen / zwey-zanckigte Gabel-Sterne / viereckigte / runde Pfauen-Schweiffe / und Drachen-Kometen / deßgleichen sind auch noch unterschiedliche Arten derselben bemercket worden / wie aus dem Almagesto J. B. Riccioli zuersehen.

Im Jahr Christi 70. erschien im gelobten Lande ein schröcklicher Schwerdt-Stern / und stund ein gantzes Jahr über der Stadt Jerusalem / worauf ihr Untergang folgete.

Dergleichen Schreck-Zeichen hat man in acht genommen Anno 383 unter der Regierung deß Griechischen Kaysers Theodosii, wie auch nach dem Zeugnuß Nicephori, Socratis, und Sozomeni Anno 403. ein solcher Stern ist gesehen worden.

Im Jahr Christi 1099. erschien ein Säbel-Komet / wie Lavatenus meldet / deßgleichen ließ sich An. 1440. ein schröcklicher Komet sehen / wie ein groß Schlachtschwerdt / zweyschneidigt gebildet / welches mit Schrecken anzusehen gewesen / indeme diser Komet den Vollmond verfinstert hat.

Im Jahr Christi 557. erschien zu Constantinopel ein Komet in Gestalt eines Speers / deßgleichen geschah auch An. 1402. da sich ein Komet darstellete / welcher eine Lantze fast 3. Schuh dick vorbildete.

Die Stilet-Kometen werffen meist einen dünnen Schweiff von sich / wie zu sehen gewesen An. 1661. wie auch fast derjenige Komet / welcher An. 1652. und also 9. Jahr vorher erschienen / einen kurtzen Dolchen ehnlich gewesen.

Im Jahr Christi 1165. andere setzen 1169. erschien 14. Tag vor dem Hintrit deß Brittannischen Königs Malcolmi, ein brennender Komet in Gestalt eines zweyzanckigten Gabel-Sterns / mit zween mächtig langen Strahlen. Wie bey dem Bœthio in seiner Histor. Scotica zu sehen.

Vor Christi Geburt 372. oder 73. erschien ein Komet / dessen Haubt viereckigt / und der Schweiff gantz dick / lang / und gleichförmig wie ein Balck schiene / von Farben feurig / und erschröliches Glan-

tes war. Dergleichen leuchtete auch Anno 763. und 1017. welcher letzere in die 4. Monat an dem Himmel sich gezeiget.

Im Jahr Christi 1401. liesse sich am Himmel ein Komet/ wie ein Pfauenschweiff gebildet/ sehen/ welcher eine schröckliche Gestalt hatte. Dergleichen erschien auch im December deß 1664. Jahrs.

Im Jahr Christi 504. umb die Zeit da Ambrosius Aurelius, Brittannischer König Todes verblichen / wurde ein Komet gesehen/ welcher hell flackerte/ und wie ein gehörnter feuriger Drache außgesehen / wie Bœthius bemercket. Deßgleichen ist in dem Jahr Christi 1541. ein feuriger Drachen-Komet erschienen.

V. Von der Farb der Kometen.

Diese ist unterschiedlich/ nach den Effluviis oder Außfliessen der Planeten/ darumb werden die Saturnische und Jovialische weißlicht/ und etwas schwartz/ die Solarische und Martialische röthlich/ deßgleichen auch die Venerische und Mercurialische Kometen hell blinckern würden/ dann je niederer ein Komet fähret/ je heller er wird/ also wenn er der Erden gantz nah käme / er nicht anderster als wie ein hell-brenn-und flammendes Feuer würde vorbey rauschen. Wie denn deren 3. observiret worden/ welche mit ihren Schweiffen die Erden berühret/ wiewol man solche Schweiff für Lüffte Meteora gehalten.

Im Jahr Christi 1527. hat sich den 11. October früh umb vier Uhr durch gantz Europam ein schrecklicher / sehr langer und feuriger Komet sehen lassen/ der allezeit gleichsam fünfviertel Stund gebrandt/ sein Obertheil war wie ein gekrümter Arm / welcher in der Faust ein mächtig grosses Schwerdt hielte / an dessen Spitze ein heller Stern stund / an beiden Seiten aber der Schärffe / waren zwey dunckle Stern zu sehen; von den Stern der Spitze sahe man danckle Strahlen/ in Form eines vilhärigten Schweiffes herauß gehen/ an der Seiten schossen Strahlen wie Spisse/ und vil kleine Schwerdter von Farben wie Blut; dergleichen erblickte man allerhand seltzame menschliche Angesichter von Haaren/ Bart/ und Farben schwartzlicht / welche sich regten / und so greßlich bewegten / daß etliche darüber in Kranckheit gefallen.

Was die Farb deß Schweiffs / oder woher der Schweiff seinen Ursprung nehme/ da sind die Gelehrten noch nicht einig/ die meisten hal-

halten dafür/der Schweiff entstehe von der Sonnen Strahlen / welche das Haubt deß Kometen erleuchtet / daß er solche Strahlen von sich wirfft/ und solches bekräfftiget der Augenschein; dañ der Schweiff allezeit der Sonnen entgegen stehet / wie aus allen erscheinenden Kometen bekandt/ also wann der Komet Abends erscheinet / so gehet das Haubt/ oder Kern deß Kometen eher unter als der Schweiff. Lässet sich aber der Komet in den Frühstundẽ sehen/ so wird sich der Schweiff eher zeigen weder das Haubt. Und geben zum Uberfluß ein Exemplum Opticum Nemlich man mache eine Cameram obscuram, halte an das Loch derselben eine gläserne Kugel / so wird die Sonne durch dieselbe einen Kometen an die gegenüberstehende Wand werffen / und dise Meinung halte ich für die sicherste/ denn ob man schon hin und wider andere Rationes fürwendet / so scheinen sie doch nicht starck gnug dise Meinung zu widerlegen.

VI. Von der Grösse/ Höhe/ und Lauff der Kometen.

DJe Grösse der Kometen ist unterschiedlich / dann etliche Kometen scheinen im Haubt anfänglich klein / werden aber hernach immer grösser/ als wie der Komet An. 1618. Etliche sind im Anfang groß/ und werden hernach kleiner / als wie derjenige Komet gewesen/ welcher An. 1652. erschienen. Kein grösserer aber ist unter allen Kometen/ als in dem 146. Jahr vor Christi Geburt erschienen; von welchem Seneca schreibet/ daß er so groß als die Sonne gewesen. Darauf habe sich der grosse Achaische Krieg angesponnen/ welcher vil tausend Menschen gefressen. Insgemein aber / sind die meisten Kometen erstlich klein/ hernach beginnen sie zu wachsen / alsdann wieder abzunehmen/ biß man sie nicht mehr siehet / und das Zeichen deß Abnehmens ist/ wann der Schweiff kleiner wird. Ob sie aber gar vergehen/ oder sich wiederumb über die obern Lufft-Kraisse der Planeten/ und Fix-Sterne hinauf schwingen / wie der An. 1618. erschienen/ gethan/ lasse ich an seinem Ort gestellet seyn/ glaube aber vest/ daß solche gar vergehen/ wie in dem dritten Absatz gemeldet worden.

Belangend die Höhe der Kometen / so ist solche unterschiedlich/ dann es geben die Observationes der Astronomorum, daß sie mehrentheils höher als der Mond stehen/ und also ihren Stand in den Kraissen der Planeten haben/ oder auch noch höher stehen; als wie die neuen

Stern An. 1572. 1600. und 1604. gestanden/wiewoln es auch etliche Kometen gegeben/ welche niederer als der Mond gestanoen / unter disen war der Komet 1518. welcher sich etliche Semidiametros Terræ untes den Mond herab begeben/ bald aber wiederumb sich erhebet / und einen Planeten-Kraiß nach dem andern überstiegen / biß er gar verschwunden.

Sonst ist die Höhe der Kometen aus ihren Farben zuerkennen/ denn die bleich und schwärtzlichten werden zugeleget dem Saturno/die Silberfarbe dem Jovi/ die rothe dem Marti/ die Goldgelb-scheinende/ der Sonnen/ die gelbe der Venus/ und die blaulichte dem Mercurio.

Wiewol mit vil einem bessern Grund der Kometen Höhe wird genommen aus deren täglicher Bewegung. Am besten aber/ aus den Parallaxibus, denn je höher der Komet stehet / desto geringer ist seine Parallaxis, wie solches mit vilen Gründen kan dargethan werden.

Was den Lauff der Kometen betrifft / lassen sie sich kein Gesetz fürschreiben wie die andere Stern und Planeten in acht nehmen / indem dise ihren ordentlichen Lauff in dem Zodiaco behalten / und jene alle 72. Jahr umb einen Grad ihren Lauff fortsetzen. Die Kometen hingegen/ haben einen gantz andern Lauff / denn bald gehen sie nach Ordnung der himmlischen Zeichen/ bald gehen sie ruckwerts / bald gehen sie schreg/ bald einen andern Weg. Doch haben sie bißhero alle in ihrem Lauff einen Circkel beschrieben/ biß der in 1665. Jahr erschiene Komet/ uns eines andern beredet / indeme derselbige etliche Grad von seinem Circkel Nordwerts gewichen. Sonsten was den Lauff der ersten Bewegung betrifft/ so ist der Kometen Lauff von solcher nit unterschieden/ indem er mit den Fixsternen auf und niedergehet / welches nicht geschehen würde/ wann er stehend bliebe.

VII. Von der Würckung der Kometen.

Hierüber machen die Astrologi vil Circkelns/ und bemühen sich sehr/ eines und anders aus dem Kometen zu prognosticiren/ nemlich aus der Gegend woher er entstehet/ welchen Ländern er vertical, und wohin er den Schweiff wirffet/ wie auch aus den Zeichen welche er durchstreichet. Das erste und andere mag noch welche Rationes Physicas haben / nemlich welchen Völckeru er grad über dem Haubt stehe/ und wohin er gleichsam mit den Fingern zeige. Das dritte

te aber / welche Zeichen er durchstreiche / dieselbige Länder werde er treffen ist eine purlautere Fantasey/und hat nie keine alberere Abtheilung der Länder können gemacht werden/ als eben dise. So ist auch ohne Grund / wann man aus der Natur der Zeichen etwas schliessen will; als zum Exempel / der Komet stehet in einem menschlichen Zeichen/ dahero bedeute er Krieg/ oder Pestilentz/ und was der Albertäten mehr sind. Sonsten werden auch Urtheil genommen aus der Farb/ nachdem sie einem Planeten zugehöret/ also / ist derselbige bleyfarb/ so ist er Saturninisch/ dahero so ein solcher Komet aufgehe / so bedeute er den Menschen welcher zur selbigen Stund gebohren / einen melancholischen Humor/ langsamen Menschen / und schwindsüchtige Kranckheiten/die schwartze Gall. In der Zeit pflege er zu bringen langwürige Kält/ Pestilentz/ Mißwachs/ und andere Widerwärtigkeiten. Und denen Saturninischen Personen / Neid / Haß / Zweytracht/ rc. Jovialische Kometen bringen fruchtbare Zeit / aus den Kranckheiten/ Lungensucht / Miltz-Kranckheit / Augenschmertzen / jehe Todtsfäll. Martialische Kometen/ welche roth scheinen/ Krieg/und Blutvergiessen/ hitzige Kranckheiten/ Ruhr/ Fieber/ Rothlauff / aus der Witterung/ Sturmwinde/ schwere Ungewitter/ Tröckne. Die Sonnen- oder Goldfarbe Kometen / bedeuten grosse Veränderungen / Aufruhr/ vornehmer Personen Todtsfall/ hitzige Sommer/ und trockne Witterung. Die Venerische Kometen / welche gelb funckeln / verursachen den Weibspersonen üble Zuständ/ Mißgeburten / Mutter-Schmertzen/ und Schwäche deß Magens; Item/ Schlagflüsse/und geschwinde Todesfäll; In Welthändeln grosse Veränderungen in allerhand Ständen. Die Mercurialische Kometen/ bringen Haubt-Kranckheiten/ Schlagflüsse/ und gelehrten Leuten den Todt. Lunarische Kometen/ drohen den Weibspersonen/ und dem gemeinen Volck mit harten Kranckheiten/ und Theurung. Wie denn mit dergleichen Vorhersagungen bey den Kometen An. 1577. 1600. und andern Jahren/ gantze Bögen sind angefüllet worden/ darauf sich das wenigste erwiesen. Nun schreiten wir zu unserm Kometen/ und wollen denselben nach seinen Requisitis ordentlich betrachten / und was er muthmaßlichlich würcken möchte/ mit wenigem anzeigen.

IIX. Gründliche Beschreibung deß gegenwärtigen Kometen/ nach seiner Gestalt/ Höhe/ und Lauff/ und was beyläuffig dessen Bedeutung seyn werde.

DIser Komet / wie die unterschiedliche Relationes geben / ist in dem November deß 1680. Jahrs erschienen / und laut der Straßburgischen Observation, den 16. (26.) November/ früh gesehen worden/ da er seinen Schweiff zimlich lang gegen Westen geworffen/ und war damals (wann anderst solchen Observationibus zu trauen/) recht an der Ecliptica in dem Flügel der Jungfrau / gieng von dar zimlich geschwind fort/ und erreichte gegen dem 20. (30.) dito die Spicam Virginis, von dar ruckte er weiter / biß gegen dem 23. und 24. Nov. Alt. Cal. er den Asterismum der Wag erlangte von dar an/ ließ er sich nicht mehr sehen ; die Ursach dessen war / sein geschwinder Lauff/ damit er sich bald unter die Strahlen der Sonnen verborgen ; hier in Augspurg/ habe ich offt darnach gesehen/ aber ieder Zeit vergeblich/ vermuthlich wegen der Niedre deß Horizonts/ indeme diser Stern/ laut der Amsterdammischen Observation, über 6. grad deß Horizonts nicht herfür kommen ; So ist auch / ob die Nächt hier schon hell gewesen / dennoch früh / da der Komet hätte sollen gesehen werden/ die Lufft in Osten mit so vilen Aufdämpfungen angefüllet gewesen/daß er nit hat können beobachtet werden:derowegen die Gelehrten hier in Hoffnung gestanden/ er werde sich/ wann er anderst Materie gnug habe/ und seinen Lauff so geschwind wie im Anfang geschehen/ fortsetze / zu End deß Monats Decembris / da er sich aus den Radiis Solis begeben / Abends wiederumb sehen lassen. Und dises hat sich auch ereignet/ indem / den 26. (16.) December Neuen Calendrs/ Abend nach der Sonnen-Untergang / ein schröcklicher hell-leuchtender Strohm/ in Form einer Pyramidalischen Säul / in Westen sich gezeuget / und die Spitze gegen Osten gewendet / darauß ich gleich geschlossen / es müsse der jüngst-erschienene Komet seyn / und sich nunmehr uns zu Gesicht stellen/ weilen aber dessen Haupt/ wegen der dicken Dämpffe/welche umb den Horizont herum schwebten/nicht zu sehen / und also man deß folgenden Tages erwarten müssen/ da hat man mit Schrecken gesehen / wie diser Wunder-Stern / Abends nach der Sonnen Untergang sich albereit völlig auf die 12. Grad über

über den Horizont gestiegen/ der Schweiff/ war zwar nicht so hell als deß vorigen Tages / doch so lang / daß er in die 70. Grad deß Circuli Magni begriff/ gegen dem Mittel war er zimlich breit/ obenher in etwas zugespitzt/ veränderte aber sich bald widerum. Damals bedeckte solcher Schweiff den Antinoum fast gantz / und striche durch das Haupt deß Adlers/ und durch den Flügel deß Schwanens/ gegen das Haupt Cephei. Seine Longitudo, war dem Augenmaß nach/ (dann man mit Instrumentis idoneis nicht versehen gewesen/) in dem 18. gr. deß Steinbocks. Das Haubt dises Wunder-Sterns war gar klein/ wie etwann ein Stern der dritten Grösse/ und schiene zimlich roth/ und näherte sich dem Æquinoctial-Circkel. Den 18. (28.) Dec. war es etwas neblicht/ aber solcher verzoge sich bald / und war der Stern etwas dunckel/ doch wol zuerkennen / der Schweiff war grosser Länge/ wiche von dem Adler hinweg / berührte die eussere Stern deß Delphins/ und gieng über den Flügel deß Schwanens noch höher hinauf/ seiner Longitudine nach/ ist er in dem 22. grad deß Steinbocks. Sontags den 19. (29.) Dec. / Abends/ war er noch höher über den Horizont / und kunte man den Stern mercklich erkennen / und hätte der Mond nicht so hell geschienen / so könte man den rechten Stand deß Haubts zwischen dem Antinoo, dessen Stern aus vorgedachten Ursachen/ schwerlich zuerkennen gewesen/ anzeichnen. Disen Tag bedeckte der Schweiff/ (welchen das helle Mond-Licht mercklich verkürtzte/) den Delphin, also daß man dessen Sterne mercklich dadurch erkennen kunte/ und gieng von dar weit hinauß über den Schwanen/ dessen Flügel er noch ein wenig bedeckte. Folgenden Tag/ als den 20. (30.) Dec. erreichte er den Æquinoctial-Circkel / ungefehr bey dem 269. gr. desselben/ begab sich also in unser halb Scheide/ und ruckte unserm Vertici oder Haubt-Puncten immer näher/ wie dann das Haubt schon über den Antinoum gerucket/ und stringirte der Schweiff die eussern Stern deß Delphins, wie auch das Ende im Flügel deß Schwanens/ und hätte vermög dises Strichs gegen die Andromedam gehen sollen / allein der Schweiff krümte sich in den obern Theil/ und kehrte sich gegen das Haupt Cephei, und war noch über 60. gr. lang. Den 21. (31.) Dec. und 1. Jan. dises 1681. Jahrs/ stunde er neben dem Adler / und den 2. dito/ machte er mit den 2. hellen Sternen deß Quadrati, eine grade Lini/ und war der Schweiff wegen deß starcken Monlichts sehr dunckel zu sehen. Was er künfftige Täge für einen Lauff haben wird / wird in

einem

einem absonderlichen Kupfer-Riß fürgebildet worden. Die Höhe dises Kometen betreffend/ so halte ich dafür (so vil man wegen seiner täglichen Bewegung muthmassen können/) er stehe zwischen den Kraissen Mercurii/ und deß Monds/ also/ daß dessen Höhe von der Erden angeschätzet werde auf die 54. Semidiametros Terræ, deren ieder 860. teutsche Meil in sich hält. Wann nun dise beide Zahlen miteinander multipliciret / so kommet die Höhe deß Kometen von der Erden/ als 46440. teutsche Meilen Und kommet dise Höhe der Farbe deß Kometen zimlich nahe / in deme der Schweiff weißlich/ und der Kern etwas dunckler ist. Den Schweiff deß Kometen betreffend / so war er im Anfang schröcklich lang/ villeicht/ weilen er damals der Sonnen zimlich nahe/ und erstreckte sich fast auf die 80. grad/ wann man solche zu Erdmeilen machet / so wären es 1200. teutscher Meilen/ deren 15. einen grad machen. Dieweilen aber diser Komet vil höher stehet/ als machet er auch vil einen grössern Kraiß / indeme solcher 291908. Meilen begreifft/ da hingegen der Umbkraiß der Erden nur 5400. teutscher Meilen machet. Deñ wie sich verhalten 7. gegen 22. also verhält sich der Diameter deß Circkels gegen seinem Umbkraiß von 291908. teutscher Meilen. Wañ nun der Schweiff eben dise Höhe hielt/ so kan man leicht dessen Länge finden/ nemlich 61625. teutsche Meilen.

Von der Würckung dises Kometen.

HJervon wird vil Wesens gemachet / etliche verachten alles / was man von der Kometen Würckung setzet / und unter denen führet der sonst Weltberühmte Scaliger den Vorzug / welcher Exerc. 79. darfür hält / die Kometen / wären keine Vorbotten noch Ursacher zukünfftiger Widerwärtigkeiten/ und sey lächerlich / daß Kometen grosser Herren Todt oder Untergang bedeuten sollen / da doch gar vil erschienen / welche dergleichen nicht mit sich gebracht / hingegen aber vil Fürstenthümer und Länder zu grund gangen/ da kein Komet solches verkündiget/ und ziehen dessen Favoriten etliche Kometen an/ welche Gutes gebracht.

Will man also schliessen/ so bedeutet ein jeder Komet/ Gutes und Böses/ und ist bekandt/ was der Komet Anno 1618. für schröckliche Straffen gebracht/ dennoch ist solcher dem Gustavo Adolpho glücklich gewesen. Andere die gehen gar zugrob drein/ dann sie zwingen den Kometen in ihre himmlische Häuser/ und machen denn Prognostica darauß/ daß einem die Haar möchten vor der Zeit grau werden. Will nicht melden / was sie für Aufschneidereyen machen von den Planeten / und himmlischen Zeichen / welche diser Komet durchgewandert.

Jst also der sicherste Weg/ daß man solche Kometen nicht für schlechte Zeichen halte/ sondern für Zeichen GOttes; denn ob schon solche natürlich/ wie gemeldet/ entstehen: so gebrauchet sich doch GOtt solcher warn Propheten / wann die Welt so ruchloß in den Tag hinein lebet/ und die Diener deß Worts GOttes verachtet. Unterdessen ist verwegen die gewisen Umbstände zu melden / was für Länder die Kometen treffen werden. Von gegenwärtigem Kometen etwas zu melden / so gleichet er zimlich dem jenigen/ welcher 1577. erschienen/ also/ daß ich fürchte/ er werde starcke Erdbeben/ grosse Kält/ schwere Geburten / und harte Kranckheiten/ sonst aber ein fruchtbares Jahr bringen. Und haben wir sonsten GOtt höchlich zu bitten / daß Er die Kriegs-Flammen / welche unserm Vatterland Teutscher Nation gedrohet werden/ gnädiglich abwenden/ hingegen unsern Erbfeinden über den Halß schicken wolle / wie es dann scheinet / daß es in den Mittägigen Landen / da der Komet meist über der Jnwohner Haupt gestanden / wie auch in Orient/ die Barbaren selbst miteinander in Krieg und Unruhe gerathen werden/ also/ daß das Christliche Häufflein wol Frid haben wird. Solches verleyhe der Höchste/ und behüte uns vor allem Ubel/ Amen.

Eigentlicher abriß deß Schröcklichen Cometſterns, welcher ſich den $\frac{16}{26}$ December. deß 1680. Jahrs von neüen widerümb ſehen laſſen, nach-dem er in die dritte wochen ünter der Sonnen ſtrahlen verborgen ge-weſen Sein Laüf iſt zimlich geſchwind ünd ſcheinet diſem nach über den Mond zü ſtehen der ſchweiff ſo viel man wegen der Helle des Monds abnehmen kön-nen erſtrecket ſich aüf die 70. grad. fernern bericht giebet das Tractätlein von dem Vrſprüng des Cometen.

Zue finden bei Jacob Koppmeir büchtrucker in Aug:

eiuem abſon
treſſeno/ ſo

Den 4 December 1680. hat in Rom eine Hänne ein Eÿ geleget in welchen ein Cometstern ünd andere Zeichen gesehen worden wie beÿ kommende Figür aüß weisset.

Abriß deß Kometen wie er in dem November zü Rom Früh morgens ist zü sehen gewesen.

2 Kupfer